

Technische Information

Goldig, Tuckum, Kandau, Wenden und Dünaburg Strohmattentzen. Sowie der Mitau Futon mit Stroh- oder Wollkern.



Geltungsbereich:

Für folgenden Typen der Matracis stehen folgend wichtige Informationen, die jeder Nutzer lesen sollte.

- Goldig (zwei Schichten Roggenstroh)
- Tuckum (3 Sch., 2 Roggen- und Haferstroh mittig)
- Kandau (2 Sch., Roggen- und Haferstroh gemischt)
- Wenden (2 Sch. tauschbar) Roggenstroh, Wolle, Hanf u.a.
- Dünaburg (dünne Matratze mit einer Schicht aus Haferstroh)
- Mitau - Futon (eine Schicht aus Roggenstroh oder Schurwolle)

Es findet einen Straffung des Angebotes statt. Es wird bis auf weiteres nur noch die 60 mm dicken Rohlinge gegeben, ferner nur noch Wollfilz als Hülle, bis der andere Filz verbraucht ist.

Produktbeschreibung:

Eine aus verschiedenen Strohtypen, Wolle, Heu und Leinen hergestellte Matratze. Der Aufbau besteht aus einem bis drei Schichten (Rohlinge), die gefüllt und gesteppt sind. Die Hülle der Rohlinge und die der Matratze sind aus Leinen gefertigt.

Eine Beschreibung der Sondertypen:

- **Wenden:** Dieses System ist gedacht, um verschiedenste Produkte mit Roggenstroh als Basis zu kombinieren. Fertig angeboten werden daher immer Produkte wie Wolle/Roggen, Hanf/Roggen, Leinen/Roggen und weitere in 2012 geplante (siehe Ausschnitt aus der Mindmap zu Matracis). Diese beiden Elemente sind lösbar mit einander verbunden und können so gedreht werden oder sogar unabhängig gegen ein neues Element getauscht werden. Dafür gibt es das Wenden Update, wo einzelne Elemente bestellt werden können. Hier lassen sich dann ebenfalls Elemente wie Hanf/Hanf, Wolle/Wolle zur Matratze kombinieren. Hier sollte aber immer beachtet werden, dass Roggen das bessere Material für eine feste dauerhafte Matratze ist. Wolle ist eher Material für eine flexible Matratze. Die in zwei Teilen gefertigten breiten Elemente werden mit Leinstoff fest verbunden, damit diese besser fixiert sind.
- **Mitau:** Der Futon wird aus einem 60 mm dicken Rohling hergestellt (mit Roggen oder Wolle gefüllt). Dieser wird mit einer Hülle aus speziell dickem Wollfilz umhüllt (1200 g/qm), der in Litauen passend für die jeweilige Größe des Futons hergestellt wird. Dieser Wollfilz hat sehr wenig des typischen Wollgeruchs aber viel Lanolin.
- **Dünaburg:** (Hanfstroh) sind keine vollwertigen Matratzen. In erster Linie sind sie gedacht, um unter vorhandene Matratzen zum Schutz von Erdstrahlen gelegt zu werden.



Abmessungen:

Die Rohlinge werden in 60 mm Dicke hergestellt. Die Matracis ist den Fertigdicken 60, 120, und 160 mm als ein-, zwei- und dreilagige Matratzen erhältlich. Bei Sondermaßen auch mehr oder Zwischenmaße.

Hinzu kommen weißer Wollfilz (schwarz auf Anfrage) oder Flachsfilz. Der Filz ist umlaufend. Bei jeder Matratze

kann der dünne Wollfilz gegen einen 20 mm dicken Wollfilz (1200 g/qm) getauscht werden (Zubehör).

Jede Länge kann bestellt werden (bis 220 cm ist normal). In den Breiten geht es nahtlos bis 120 cm. Ab 121 cm Breite wird die Matracis in zwei oder drei Teilen produziert (Gewicht). Auf Wunsch aber auch schon bei geringeren Breiten.

Sondermaß bestellen:

Bei der Bestellung wird die nächst größere Matratze bestellt und im Bestellprozess als Bemerkung das gewünschte Maß eingetragen. Bei der Bearbeitung des Auftrags bekommen Sie eine Bestätigung mit ihren abweichenden Maßen (1 Stunde bis 2 Tage nach der Bestellung).

Maße die über 160 x 220 cm hinaus gehen, können in mehreren Teilen produziert werden. Preise erhalten Interessenten nach schriftlicher Anfrage.

Verwendung (Eigenschaften):

Die Matracis hat diverse Vorteile gegenüber vielen anderen Matratzen, auch gegenüber anderen aus natürlichen Rohstoffen.

1. Die Kieselerde oder Kieselsäure, in der Homöopathie "Silicea terra" genannt, ist maßgeblich für die Stabilität der Strohhalme zuständig. Roggenstroh ist durch Kieselsäure sehr stabil und spreizfähig, mehr wie andere Strohsorten. In der menschlichen Gesundheit ist Kieselsäure ebenfalls sehr wichtig. Auch hier wirkt es besonders auf das Binde- und Stützgewebe.
2. Stroh (besonders Haferstroh)* wird seit langer Zeit von der Radiästhesie als beruhigende und harmonisierende Wirkung auf geologische Störzonen empfohlen.
3. Mit einer Strohkernmatratze schlafen Sie auf reinen Naturprodukten. Die Rohstoffe der Matracis werden regional oder in einem überschaubaren Raum bezogen.
4. Naturprodukte können viel Schweiß in der Nacht aufnehmen und am Tag wieder abgeben. Das trifft sehr gut auf Leinen und Stroh zu.
5. Stroh speichert Wärme und lässt trotzdem Luft durch.
6. Die Strohkernmatratzen sind als harte Matratzen bei langen Menschen beliebt. Das Stroh gleicht Punktbelastungen aus. Viele Menschen mit Problemen der Bänder und Wirbelsäule schwören auf Strohkernmatratzen.
7. Mit einem Flachs und Hanffilz, ist ein pflanzlicher Filz erhältlich. Hierdurch wird die Matracis für Allergiker interessant, die auf tierische Haare oder Eiweiß allergisch reagieren.
8. Mit der Wenden kann eine Matratze nach Wunsch mit verschiedenen Naturstoffen zusammen gestellt werden. Zu beachten ist, dass Roggenstroh die bessere Lösung für Strohmatratzen ist, andere Strohtypen oder Heu mit Kräutern aber auch Freunde und Bedarf findet. Die Hautwertigkeit für viele liegt bei der Beständigkeit, bei einigen aber ist es eine andere, aus welchem Grund auch immer.
9. Besondere Wirkung hat das Lanolin in der Wolle. Es ist in Filzen und dem Wenden-Wollelement.



Laufende Pflege:

1. Die Matratzen sind am Tage möglichst offen und nicht bedeckt zu halten, damit die beim Schlaf aufgenommene Feuchtigkeit abgegeben werden kann.
2. Drehen Sie die Matratzen mindestens alle 2-3 Wochen oder eben im kürzerem Rhythmus um. So ist oben nach unten und Fußseite zur Kopfseite drehen möglich. Je nach Matratze ist alles oder nur eines möglich.
Bei den zweiteiligen Überbreiten reicht ein enger Rhythmus für das große Element. Achten sie hier auf das Zeichen für die Stoßseite und Kopfseite.
3. Zur Bekämpfung von Milben und anderen Käfern legen Sie die Matratzen im Sommer in die Sonne und decken Sie mit schwarzer Folie ab. Bei voller Sonneneinstrahlung ist schnell eine große Hitze erreicht. Einen Tag die eine, am nächsten Tag die andere Seite, denn die Wärme wandert nur schwer durch die ganze Matratze. Bei etwa 60 Grad sind nach 3 Stunden Eier oder aktive Milben zerstört. Saugen Sie die Matratze anschließend ab, denn der Allergie auslösende Kot der Milbe ist noch immer da, nur wird in der nächsten Zeit keiner oder wenig produziert. Wenn vielleicht nicht 100% tiger Erfolg, so haben Sie

doch die Milben-Population stark geschwächt.

Reinigen:

1. Der Bezug aus Leinen ist fest vernäht und kann zur Reinigung nicht abgezogen werden.
2. Vom Bezug kann Verschmutzung trocken abgebürstet oder gesaugt werden. Bei Bedarf darf der Bezug auch feucht abgewischt werden, nie aber nass.
3. Sollte die Matratze nass werden, ist sie schnellstens wieder zu trocken. Am besten ist es, sie nach draußen in die Sonne zu legen. Auf jeden Fall soll von beiden Seiten gut Luft an die Matratze kommen. Beachten Sie, dass die Matratze außen trocken, innen aber noch feucht sein kann. Stellen sie die Matratze nicht hin, sondern legen Sie sie, damit die Feuchtigkeit einen kurzen Weg hat. Legen Sie sie auf Böcke, auf die Sie Bretter gelegt haben oder saubere Paletten, damit die Matratze gerade liegt und auch von unten Luft bekommt..

Volldeklaration:

Getreidestroh (Roggen und Hafer) aus der nahen Umgebung zu Kuldiga*, Hanf-, Leinenstroh und Heu von Aparnieki** und Leinen für die Rohlinge und die Hülle, Flachs-, Hanf- und/oder Papierfaden für das Versteppen und Verbinden der Rohlinge. Geringe Mengen synthetischer Garne (Polyester). Mittelfristig ist die Umstellung auf einen Naturfaden geplant.

Woll- Flachs- und Hanffilz kommen aus Lettland, Litauen oder Deutschland und werden dort auch hergestellt. Der Flachs und der Hanf wachsen in Lettland oder Deutschland. Die Wolle stammt aus Lettland oder Litauen. Die Filze werden ohne künstliche Bindemittel oder andere synthetische Mittel hergestellt.

Einbauanleitung:

Die Matratze ist etwa auf Maß, in der Regel etwas größer, ggf. auch durch den Transport. Die Matratze kann ohne Bedenken etwas gestaucht ins Bett gelegt werden.

WICHTIG! Achten Sie beim Unterbau (Rost) auf einen nicht federnden Rost. Er muss zwingend fest sein, damit die feste Matratze auch wirklich fest liegen kann (Massivleisten mit mindestens 19 mm und Sperrholz mit 15 mm sind ausreichend stabil bei max. 90 cm Länge.).

Durch einen federnden Unterbau (z.B. verstellbarer Lattenrost) werden die Versteppungen und anderen Verbindungen stark beansprucht. Die Lebensdauer der Matratzen verkürzt sich hierdurch drastisch.

Die Matratze muss auch nach unten gut trocken können und daher sollten die Bretter des Rostes mit Spalten verlegt werden oder diese mit einer Stoffhülle umfasst sein (Rollrost). Der Stoff für die Hülle muss ein Naturfaserverstoff sein. Sehr gut ist Leinen. Der Rollrost sorgt zugleich dafür, dass die Matratze nicht am Rost scheuert, sondern auf Stoff aufliegt.

Reparatur/Änderung:

Sollte mit der Matratze etwas unerwartetes passiert sein: Hülle ist beschädigt, Rost ist gebrochen und die Matratze ist instabil geworden etc. kann diese in der Werkstatt repariert werden.

Wir können aber auch zum Beispiel die Hülle tauschen. Auch wenn die Größe der Matratze verändert werden soll, preiswert sind Verkleinerungen, informieren Sie uns.

Ob es sich lohnt, können Sie erfragen, ideal mit Beschreibung des Schadens/anderen Grundes, der Adresse und des Matratzen-Typs mit Größe per Telefax oder E-Mail.

Rückgaberecht:

Aufgrund der Vielfalt der Matracis ist jede Matratze eine spezielle Anfertigung und ein normales Rückgaberecht besteht nicht. Kriterien für die Rückgabe sind offensichtliche Produktionsfehler und Beschädigungen bei der Anlieferung. Sprechen Sie uns an, wenn es Probleme gibt. Vielleicht finden wir gemeinsam eine gute Lösung.

* Zum Stroh (Volldeklaration)

Das Getreidestroh wird von kleinen Landwirten bezogen, die in der Regel nicht in der Lage sind, ihre Felder mit eigenen Geräten zu bestellen und zu bearbeiten. Sie müssen sich Lohnunternehmer bedienen. Daher werden die Felder in der Regel aus Kostengründen nicht gespritzt. Es gibt keine Massentierhaltung und Gülle wird nicht auf die Felder aus gebracht. Häufig liegen die Felder 0,5 bis 1,0 Jahr einfach brach. Roggen ist eine Strohsorte für schlechten Boden, er kommt mit nährstoffarmen Böden aus, ohne krank zu werden. Ideal für den Boden in Kurland, das Klima und die Mentalität der Landwirte. Neben Roggen ist Buchweizen sehr genügsam und häufige Frucht.

** Erstmals wird 2011 auf Aparnieki Hanf und Leinen angebaut. Beides wächst ohne Chemie auf einem Boden auf dem seit mehreren Jahren nur Gras und Kräuter gewachsen sind. Heu wird eben aus diesen Gräsern und

Kräutern hergestellt. Hanf ist begrenzt vorhanden, Leinen nur für einen Test und Heu steht erst 2012 zur Verfügung. Wir bemühen uns zur Zeit um Flachs- und Hanffasern.

*** Das Seegras (noch nicht verfügbar)

Es wird an der Ostküste Lettlands gesammelt. Im Raum Jūrkalne ist ein sehr sauberer Strand. Weit weg von den Städten Liepaja oder Ventspils und Einmündung eines großen Flusses. Die Entfernung von Kuldīga bis zum Strand ist etwa 40 km. Es hat im Spätsommer und Herbst 2010 dort überraschend keinen Sturm gegeben, der Seegras ans Land gespült hat, daher haben wir noch kein Seegras.

Die Angaben in diesem Technischen Merkblatt sind Ergebnis von Forschung und praktischer Erprobung/Erfahrung. Sie dienen der Information und Beratung, entbinden jedoch den Käufer und Nutzer nicht davon, die Produkte selbst auf ihre Eignung für den vorgesehenen Verwendungszweck zu prüfen. Eine Verbindlichkeit und Haftung folgt daher aus den Angaben nicht. Durch Inanspruchnahme unserer Fachberatung entsteht kein Beraterverhältnis.

Mit Erscheinen einer Neuauflage verliert dieses Merkblatt seine Gültigkeit.

Fehler gefunden, eine Anregung etc.? Bitte senden Sie ein Nachricht an matratze@matracis.eu

Bitte beachten Sie, dass die Texte, Skizzen und Fotos dem Urheberrecht unterliegen. Wir können die Erlaubnis zur Verwendung unter bestimmten Auflagen nennen. Diese kann ausschließlich schriftlich gegeben werden.

Der Umwelt zuliebe.
Bitte nicht ausdrucken!

Ausgabe 14 - Dezember 2011